

im Jahre 1123 und der Streit mit Spalato um das, jetzt nicht mehr vorhandene Dorf Ostrog (Ostrožine), welcher durch seine Hartnäckigkeit bemerkenswert ist, da er sich von 1103 bis 1277 hinzog.

Gegen Ende dieser Periode fand der Mongoleneinfall in Dalmatien statt und bewog den aus Ungarn geflüchteten König Béla IV. den ganzen Frühling 1242 über die Gastfreundschaft der Trauriner in Anspruch zu nehmen, denen er dafür manche Gunst erwies, ebenso wie Stefan von Bribir, der 41 Jahre lang Conte von Traù war. Traù behielt damals wiederholt sogar gegen Spalato die Oberhand, und erst unter jenem Mladen von Bribir, dessen Grab der Dom noch heute bewahrt, hoben Bedrängnisse an, welche Traù bewogen, sich am 24. April 1322 Venedig zu ergeben.

Der erste Conte der Venetianer war M. Morosini, welcher das schon 1291 errichtete und 1303 zum erstenmale verbesserte Capitulare oder Statut von Traù zum zweitenmale revidieren und in drei Büchern sammeln liess, welche einen sehr interessanten Einblick in das Leben und Treiben der Trauriner vor nun 600 Jahren gewähren und manche merkwürdige Bestimmung enthalten.

Unter anderem verbot das Capitulare dem von der Stadt besoldeten Arzt bei 25 Lire piccole¹ Strafe, ohne Erlaubnis des Conte die Stadt zu verlassen. Niemand durfte bei Nacht ohne Licht gehen, niemand — bei 40 Soldi Strafe — anderwärts als auf der Piazza um Geld spielen. Den Verkäuferinnen an der Loggia war bei 5 Soldi Strafe das Spinnen verboten, mit Hasen, Rebhühnern, Gänsen und Hühnern durfte kein Zwischenhandel getrieben werden. Bestahl ein Diensthote seine Herrschaft, wurde ihm die Nase abgeschnitten; stahl Jemand überhaupt, so verlor er ein oder beide Augen, wenn der Wert bis 10, bezw. 25 Lire betrug. War der Wert noch grösser, wurde der Dieb „solange gehangen bis er starb“.

Die Zeit der Erlassung dieses Statuts scheint das goldene Zeitalter bürgerlichen Gedeihens für Traù gewesen zu sein. Das XIV. Jahrhundert aber war, wie fast in allen Städten Europas, eine Periode bürgerlicher Unruhen, welche für Traù als die Zeit der Kämpfe zwischen den Intrinseci oder Daheimgebliebenen und den Estrinseci (Verbannten) bezeichnet werden kann.²

Im Jahre 1357 ergab sich Traù König Ludwig d. Gr. von Ungarn, der zwar einige neue Steuern auferlegte, aber auch durch eine Bewilligung von 2000 Goldgulden den Bau der Trauriner Befestigungen in Fluss brachte, welche seit 1413 die Stadt einschnürten. Weder diese Befestigungen noch eine zur Sperrung des Hafens angeschaffte eiserne Kette konnten jedoch hindern, dass, als der Venetianer Loredano im Jahre 1420 vor Traù erschien, die Stadt bald (am 22. Juni) zur Capitulation genöthigt war. Damit beschloss Traù, wie so viele andere Städte Europas, die bewegte Zeit auto-

¹ Die kleine oder dalmatinische Lire galt etwa 10 kr. ö. W.

² In diesen Partaikämpfen spielte u. A. ein Marino di Andreis eine grosse Rolle, ein Angehöriger der aus Byzanz eingewanderten Familie der Andronici, die ihren Namen in Andreis geändert hatte. Nach ihr haben Castel Andreis und Lago di Castel Andreis ihren Namen.